

## Details, die das Leben bereichern

Oft sind es die kleinen Dinge, die unser Leben bereichern und unsere Umgebung zu etwas Besonderem machen. Details – sie erzählen Geschichten, wecken Erinnerungen und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

In dieser Ausgabe laden wir Sie ein, den Blick zu heben und gemeinsam mit uns die kunstvollen Malereien in unserer Ortskirche zu entdecken. Sie eröffnen uns nicht nur faszinierende Einblicke in vergangene Zeiten, sondern bringen uns auch zum Staunen – und bisweilen zum Schmunzeln.

Auch die letzte Jahreshauptversammlung unseres Bürgervereins stand ganz im Zeichen gelebter Gemeinschaft und Wertschätzung: In familiärer Atmosphäre wurde gemeinsam das 10-jährige Bestehen der Nachbarschaftshilfe gefeiert.

Wenn die wichtigen Details hingegen verloren gehen oder nicht (mehr) allen zugänglich sind, bedarf es der kontinuierlichen Erinnerung und detaillierten Aufbereitung. Der Beitrag zum Themenabend Demenz und die aufschlussreiche lokalhistorische Aufarbeitung zum Ende

des 2. Weltkriegs veranschaulichen, wie wichtig ein respektvoller und sorgsamer Umgang mit Identität, Erinnerungen und historischen Informationen ist.

Dass Details mitunter auch schweißtreibend und arbeitsintensiv sein können, wird beim Blick auf die baulichen Fortschritte der Bahnhofstraße deutlich. Ein genauer Blick und viele kleine Handgriffe sind ebenso beim örtlichen Repair Café notwendig. Der Artikel zur Eröffnung des Winya im Rahmen des Frühlingsfestes nebst persönlichem Erfahrungsbericht zeigt, wie ein starkes Team mit einem guten Blick für kleine Dinge einen aktiven Raum mit Wohlfühlatmosphäre im Dorfleben schaffen kann.

Wohlfühlen auf eine ganz andere Art lässt sich in Bahnhofsnähe. Mit einem sehr persönlichen Text gewährt uns hier das Naschgarten-Team Einblick in die liebevolle Verbindung zu „ihrem“ Stück Natur. Die Gemüse-, Kräuter- und Pflanzenvielfalt dort, aber auch in vielen artenreichen Privatgärten in unserem Dorf lassen die in Mode gekommenen Schotterflächen ziemlich alt aussehen.

All diese scheinbar kleinen Details machen den großen Unterschied. Rein- und Hinschauen lohnen sich also. Das ist als Einladung an uns alle zu verstehen, dem Alltag und seinen wunderbaren Menschen mit offenen Augen und Herzen zu begegnen. Man weiß nie, was man so alles entdeckt! In diesem Sinne, einen schönen und ereignisreichen Sommer!

### Inhalt:

Details, die das Leben bereichern	S. 1
Rein in den Naschgarten	S. 2
Erfolgreich – ein Jahr Repair Café	S. 3
Bericht GR-Sitzung 04/2025	S. 4
Themenabend Demenz	S. 5
Frühlingsfest im Linsenmannhof	S. 5
80 Jahre danach – Kriegsende bei uns	S. 6
Bericht GR-Sitzung 05/2025	S. 8
Bankerl und Bahnhofstraße	S. 9
Pfarrkirche – Reinschauen lohnt sich	S. 10
Impressum	S. 13
10 Jahre NBH – Feier auf der JHV	S. 13
Wynyas erste Monate im Zentrum	S. 14
Bericht GR-Sitzung 06/2025	S. 15
Gärten für Natur und Mensch	S. 16



Welch wunderbare Perspektive! Türkenfelds Ortszentrum am 10. Mai

## Ab in den Süden (Türkenfelds) – oder: Raus aus dem Büro, rein in den Naschgarten



Neue Beschilderung am Naschgarten

Der Bildschirm flirrt, die Laptopklüftung surrt angestrengt. Wenigstens die Büropalme sieht in der sommerlichen Bürohitze noch fit aus. Der sehnsüchtige Blick von der Uhr durchs Fenster auf den blauen Himmel draußen und dann plötzlich: Blumen im Kopf... Wie schön war der gestrige Sommerabend im Naschgarten. In aller Ruhe die neue Saat Radieschen angießen und an den essbaren Blüten schnuppern, während die Vögel zwitschern. Oder vergangene Woche: Gemeinsam mit den anderen Gartlern beim Planungstreffen und einem Glas Wein am Beet den Abend ausklingen lassen.

Der Naschgarten gibt mir in meinem Alltag die nötige Portion Gras unter den Füßen und ich bin sehr dankbar für die herzliche und tatkräftige Gemeinschaft, die sich hier rund ums Beet zusammgefunden hat. Wäre das auch was für dich? Ein bisschen Urlaub für den Kopf und Sonne für das Herz? Dann komm auf einen Tapetenwechsel in den Naschgarten, jeder ist willkommen.

Das Tolle: Ein unverbindlicher Plausch übers Beet hinweg, eine ruhige Minute im Grünen, gelegentliche oder tatkräftige Unterstützung – wir bieten etwas für jeden Gusto. Wir freuen uns ebenso über Blumenduft-Besucher und Gelegenheits-Gießler wie visionäre Ideengeber, engagierte Gartenneulinge, Spatenschwinger und Kommunikationstalente. Alle sind willkommen, denn



Das Naschgarten-Team beim Säen im Mai

der Naschgarten ist ebenso vielfältig wie seine Aufgaben: Wir kümmern uns nicht nur um das Grundstück, sondern veranstalten auch „Kinder-Natur-Treffen“, erstellen Kommunikationsunterlagen und Schilder, um auf dem Radar der Türkenfelder zu bleiben und sind mit aktuellen News auf Insta und unserer Website präsent.

Du bist herzlich eingeladen, den Naschgarten zu genießen und zu naschen – und wenn du Freude daran hast, dich in einer herzlichen Gemeinschaft zu engagieren, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam etwas zu bewegen, bist du bei uns auch genau richtig. Bei uns ist jede Unterstützung willkommen! Melde dich gerne, um mehr zu erfahren oder um dich einzubringen. Mach den Naschgarten zu DEINEM Ort und blühe auf.

Kontakt: [verena-deiss@gmx.de](mailto:verena-deiss@gmx.de) (Auch für Büropalmen haben wir den einen oder anderen Tipp.)

*Verena Deiss*

### Was ist der Naschgarten – ein Blick hinter die Hecke

Vor rund drei Jahren ist der Naschgarten an der Kreuzstraße Türkenfeld (Nähe S-Bahnhof) auf dem Gelände eines ehemaligen Spielplatzes entstanden. Als erster biologischer Gemeinschaftsgarten in der Gemeinde bietet er seitdem jedes Jahr eine Vielfalt an duftenden Kräutern, leckerem Obst und knackigem Gemüse.

**Das Besondere:** Hier dürfen alle Bürgerinnen und Bürger gesund naschen und achtsam ernten. Das kleine nachhaltige Paradies mit seinen Schatten spendenden Bäumen und der gemütlichen Bank darf ebenso gerne für eine kleine Ruhepause zur Erholung in der Natur genutzt werden.

**Das Team:** Wir sind eine bunte Mischung aus ortsansässigen aktiven Menschen in verschiedensten Lebensphasen (angefangen von jungen Familien bis hin zu Rentnern mit Liebe zum gemeinsamen Garteln).

**Unsere Aktivitäten im Naschgarten:** Wir pflegen das Grundstück, bestücken die Beete mit Erde, Saatgut, Pflänzchen und halten die einzelnen Elemente wie etwa die Kräuterspirale in Schuss. In den Sommermonaten organisieren wir Eltern-Kind-Treffen auf dem Grundstück und sind auf den beiden Dorfflohmärkten mit einem Kaffee- und Kuchenstand auf Spendenbasis vertreten.

**Finanzierung und Mitarbeit:** Der Naschgarten finanziert sich rein durch Spenden und lebt gänzlich von ehrenamtlicher Tätigkeit. Da wir ein Projekt des gemeinnützigen Bürgervereins Türkenfeld sind, können jederzeit Spendenquittungen ausgestellt werden. Näheres unter [www.buergerverein-tuerkenfeld/essbares-tuerkenfeld](http://www.buergerverein-tuerkenfeld/essbares-tuerkenfeld)

## Repair Café Türkenfeld – Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr

Im Mai 2024 fand in Türkenfeld zum ersten Mal ein Repair Café statt. Ermöglicht haben das der Bürgerverein durch die Annahme der Trägerschaft unseres neuen Projekts und die Pfarrei durch die Überlassung des Pfarrheims. Rechtlich abgesichert sind wir durch eine zusätzliche Mitgliedschaft im Verein der offenen Werkstätten. Seitdem ist das Repair Café in Türkenfeld zu einer festen Institution geworden.



Durch den Einsatz von 22 ehrenamtlichen Mitwirkenden wurde die Idee der Ressourcenschonung und Müllvermeidung in



inspirierender Teamarbeit verwirklicht. Wir blicken im ersten Jahr auf neun Repair Cafés zurück. Im August und Dezember findet regelmäßig kein Repair Café statt und im Februar dieses Jahres war der Pfarrsaal aufgrund der Vorbereitung zur Bundestagswahl belegt.

Von Mai 2024 bis April 2025 fanden 220 Reparaturen statt, wovon der größte Teil erfolgreich abgeschlossen werden

konnte. Manche Reparaturen mussten wegen fehlender Ersatzteile vertagt werden. Während das eine oder andere Elektrogerät nach fachmännischer Einschätzung als nicht reparabel eingestuft wurde, konnten andererseits Geräte, die von Fachwerkstät-



ten als nicht reparabel deklariert worden waren, von unseren Helfern wieder erfolgreich funktionsfähig gemacht werden. Unsere engagierten Reparateure machen Unmögliches möglich! Zwei Hinweise in eigener Sache: Bitte bringen Sie nur gereinigte Geräte zur Reparatur. Und da wir Hilfe zur Selbsthilfe leisten, erfolgt eine Reparatur auch nur im Beisein des Besitzers oder der Besitzerin.

Unser Bekanntheitsgrad ist gestiegen. Nicht zuletzt durch die Bannerwerbung haben sich die Reparaturen von anfangs elf auf inzwischen 30 bis 40 pro Samstag gesteigert. Dadurch kann es auch mitunter zu Wartezeiten kommen. Wobei das eine hervorragende Gelegenheit ist, unsere vorzüglichen Kuchenkreationen bei einer Tasse Kaffee zu genießen. Danke an dieser Stelle an unseren Sponsor, die Bäckerei Löffler, und unsere Backfeen, die mit unermüdlichem Einsatz unser Küchengeschehen meistern.

Neben Reparaturen von Elektrogeräten bieten wir auch Reparaturen von Textilien, Fahrrädern, Holzgegenständen (zum Beispiel Stühle) an. Nicht zu vergessen sind das Messerschleifen und die Handyberatung. Falls Sie sich mit einer der vielen Handyfunktionen noch nicht auskennen, können Sie sich im Repair Café unkompliziert weiterhelfen lassen.



Unser Team wird durch zwei Jugendliche verstärkt und wir freuen uns über weiteren Zuwachs aus allen Altersklassen. Ein nettes Miteinander und gute Stimmung sind bei uns selbstverständlich. Mit wieviel Freude und Begeisterung alle dabei sind, zeigt sich immer wieder bei besonders kniffligen Reparaturen, bei denen viele ihr Wissen einbringen und sie (meist) in Teamarbeit lösen.

Kommt bei uns vorbei – immer am letzten Samstag im Monat (außer August und Dezember) jeweils von 14 bis 17 Uhr im Pfarrsaal in Türkenfeld. Wir freuen uns auf Euch.

*Christl Heigl*



## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 9. April 2025

### Neue Straße Dorfanger – Erhaltungsmaßnahmen im Friedhof – Erweiterung des Gewerbegebietes Süd – Neubau einer landwirtschaftlichen Lagerhalle nördlich von Türkenfeld

Abwesend: U. Herb, J. Brix, S. Gangjee-Well

#### Neue Straße „Dorfanger“

TOP 3: In Bayern waren viele Dörfer um eine offene Grünfläche in der Dorfmitte angelegt. Die „Anger“ genannte öffentliche Fläche wurde von den Dorfbewohnern gemeinsam genutzt. Sie diente oft als Weidefläche, aber auch für andere Nutzungen. Der Gemeinderat beschließt nun einstimmig den Namen „Dorfanger“ für die neue Straße im Baugebiet „Dorfanger“ und erinnert damit an die historische dörfliche Siedlungsform.

#### Erhaltungsmaßnahmen im gemeindlichen Friedhof

TOP 5: Die Gemeinde hat seit Januar 2024 von der Katholischen Kirche den Betrieb des Türkenfelder Friedhofs übernommen. **Bgm. E. Staffler** gibt einen Überblick über die seitdem durchgeführten und die aktuell umzusetzenden Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Bisher wurden ein Baum-Urnen-Grabfeld angelegt, die Aussegnungshalle saniert, eine öffentliche Toilette im Friedhof errichtet und eine Müllsammelstelle geschaffen. Noch in Umsetzung begriffen sind die Sanierung der schadhafte Friedhofsweg (Kosten 22.100 Euro), die Erneuerung des durch Vandalismus zerstörten Einfahrtstores am neuen Friedhof (Kosten 3.350 Euro) und die Sanierung des Daches in den Randbereichen der Aussegnungshalle (Kosten 18.000 Euro).

#### Erweiterung des Gewerbegebietes Süd: Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes

TOP 7 und TOP 8: **Bgm. E. Staffler** trägt vor, dass die Gemeinde die Schaffung von einem Hektar (10.000 m<sup>2</sup>) neuer Gewerbeflächen plane. Durch Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes Süd werde dieses Ziel erreicht. Dabei setzt die Gemeinde auch auf eine Nachnutzung der ehemaligen Kiesgrube südwestlich der Straße „An der Kälberweide“. Die Grube ist arten- und naturschutzfachlich wertvoll. Insbesondere gibt es im Bereich der Grube ein größeres Vorkommen der geschützten Gelbbauchunke, das in den angrenzenden Wald umgesiedelt werden muss. Die Gemeinde hat ein Fachbüro beauftragt, die Auswirkung der Verfüllung der Kiesgrube auf Natur und Umwelt genauer zu untersuchen und daraus Maßnahmen zum Ausgleich der entstehenden Beeinträchtigungen für die Natur und Umwelt und das Vorkommen der Gelbbauchunke abzuleiten. Außerdem hat die Gemeinde bei einem Fachbüro ein hydrologisches Gutachten zur Untersuchung der Grundwasserverhältnisse in Auftrag gegeben. Inzwischen hat das beauftragte Planungsbüro die erforderlichen Unterlagen, bestehend aus Planzeichnung, Textteil und Begründung mit vorläufigem Umweltbericht, für den Vorentwurf „Änderung des Flächennutzungsplanes und Erweiterung des Gewerbegebietes Süd“ erstellt.

Um den Planungsprozess voranzubringen, wurde – so **Bgm. E. Staffler** – den Fachbehörden Landratsamt, Untere Naturschutzbehörde, Wasserwirtschaftsamt und Regierung von Oberbayern der Planungsstand frühzeitig vorgestellt und mit ihnen die erforderlichen Vorgaben und Schritte für die geplante Nachnutzung der Kiesgrube festgelegt.



Der Vorentwurf zur Erweiterung des Gewerbegebietes Süd sieht eine Zusammenlegung der neuen Gewerbefläche mit den bereits im Südwesten von Türkenfeld vorhandenen gewerblichen Strukturen vor (siehe Abb.). Die verkehrliche und technische Erschließung der neuen Gewerbefläche erfolgt über die Straße „An der Kälberweide“ sowie eine neue Stichstraße. Mit einem Gehölzsaum entlang dem südwestlichen Rand wird die neue Gewerbefläche in die bewaldete Umgebung eingebunden.

Der Gemeinderat billigt einstimmig den vorliegenden Vorentwurf zur Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes des Gewerbegebietes Süd. Ebenso einstimmig wird die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit, der Behörden und der Träger öffentlicher Belange beschlossen.

#### Neubau einer landwirtschaftlichen Lagerhalle nördlich von Türkenfeld am Feldweg nach Hohenzell

TOP 14: Der TOP ist nachträglich in die Tagesordnung aufgenommen worden. Für den Neubau einer landwirtschaftlichen Lagerhalle im Außenbereich an dem Weg nach Hohenzell liegt ein Bauantrag vor. Die geplante Halle mit überdachter Mistlege hat eine Länge von 58,0 m, eine Breite von 12,5 m, ein um 10 Grad geneigtes Pultdach, eine Firsthöhe von 9,1 m und eine Wandhöhe von 5,7 m bis 7,9 m. **Bgm. E. Staffler** stellt die geplante Lagerhalle vor.

In einer lebhaften Diskussion werden verschiedene Meinungen über die Größe und Lage der Halle geäußert. Außerdem wird angemerkt, dass der Bauwerber seine Hofstelle bereits an anderer Stelle im Außenbereich hat und dass es vermutlich viel Verkehr zwischen der Hofstelle und der geplanten Lagerhalle mit Mistlege geben wird. Da am Ende das Landwirtschaftsamt und das Landratsamt über das Bauvorhaben entscheiden, stellt das Abstimmungsergebnis des Gemeinderates nur ein Stimmungsbild dar. Schlussendlich beschließt der Gemeinderat einstimmig, das gemeindliche Einvernehmen zu dem Bauantrag nicht zu erteilen.

## Themenabend Demenz am 28. April 2025

„Verwirrt nicht die Verwirrten“ – mit diesem Satz begann Markus Proske seinen Vortrag. Wie sehr das Thema Demenz Jung und Alt bewegt, zeigte das große Interesse. Der Linsenmannsaal war an diesem Abend bis auf den letzten Platz belegt. Sogar aus Germering und München kamen Zuhörer zu diesem besonderen Themenabend, zu dem die Nachbarschaftshilfe und die Gemeinde gemeinsam eingeladen hatten. Viele, die dabei waren, sind betroffen – entweder als pflegende Angehörige oder persönlich. Aber auch bei Pflegeprofis weckte das Thema und der Name Markus Proske ihre Neugierde.

Anlässlich ihres 10-jährigen Jubiläums hat die Nachbarschaftshilfe Türkenfeld den bekannten Humor- und Demenzberater Markus Proske eingeladen. Er verstand es, auf die ihm eigene Art, mit Wissen und Witz den Zuhörern dieses so ernste Thema nahe zu bringen. Immer wieder betonte er dabei, wie wichtig der emotionale und verständnisvolle Umgang mit den Betroffenen ist, auch wenn das nicht immer einfach sei. „Aber mit Humor, Respekt und einer wohlwollenden Haltung gegenüber dem Erkrankten kann das gelingen“, machte er Mut.



Die Diagnose Demenz verändert vieles für die Betroffenen und Angehörigen, nicht aber die Beziehungsebene, die als Basis für ein gutes Miteinander bleibt.

„Alles, was ein Demenzkranker macht, hat auch einen Sinn – selbst die Schuhe im Kühlschrank“. Mit diesem Satz und ähnlichen Beispielen berührte er sein Publikum auf unterhaltsame und gleichsam anschauliche Weise. „Deshalb müssen wir lernen, umzulernen.“ Und das gehe nicht ohne gute Kenntnis der Krankheit, ihrer Entwicklung und individuellen Phasen, damit die Angehörigen und Pflegenden ihr Verhalten stets entsprechend anpassen können. Im Vortrag wurde auch deutlich, dass der Faktor Zeit ein weiterer wesentlicher Aspekt im Umgang mit den Betroffenen ist. „Dort wo Entschleunigung auf Beschleunigung trifft, braucht es viel Geduld und Empathie“, betonte er.

Während des gesamten Vortrags veranschaulichte Markus Proske mit vielen Beispielen aus seiner Praxis und kurzen Videoszenen seine Ausführungen. Und gab so den Zuhörern viele umsetzbare Ratschläge mit auf den Weg.

*Gabriele Klöckler*

## Frühlingsfest im Linsenmannhof

Im Linsenmannhof lässt sich's feiern. Und wie! Vor allem, wenn das Wetter mitspielt und wenn viele, wie am 5. April, an einem Strang ziehen. Anlass war die Neueröffnung von Winya im Wölfel-Haus (siehe dazu S. 14), doch es lockten auch Blumen, Duftöle, Kaffee, Waffeln, Kuchen, Zuckerwatte und vieles mehr.

Gleichzeitig gab's einen Flohmarkt für Weißwäsche im Linsenmannsaal und Info-Stände von der Klimaagentur und des Car Sharing. Kein Wunder also, dass alle Beteiligten mit dem Verlauf dieses Frühlingsfestes sehr zufrieden waren. Und Gäste aus anderen Orten staunten, was in Türkenfeld alles geboten ist.



## 80 Jahre danach: Kriegsende in Türkenfeld

**Am 8. Mai 1945 endete in Europa der 2. Weltkrieg mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands. In den Wochen davor waren die alliierten Truppen überall Schritt für Schritt vorgerückt, Bayern wurde von den Amerikanern besetzt.**

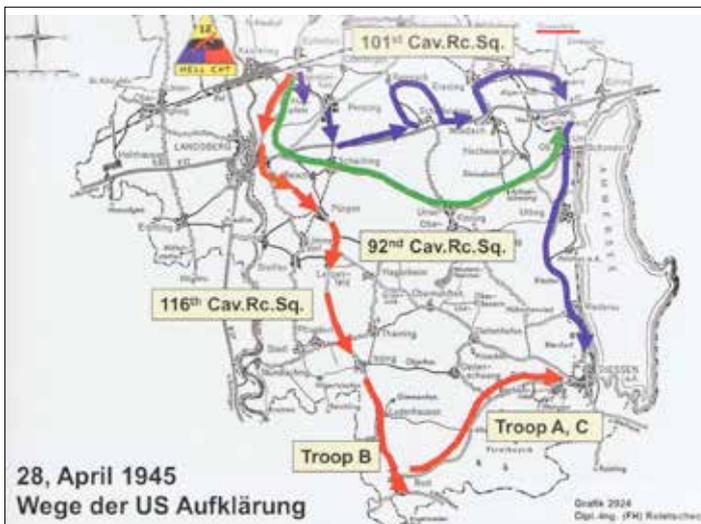
Nachdem die US-Streitkräfte am 28. April 1945 bei Kaufering von West nach Ost über eine noch intakte Eisenbahnbrücke und eine Pontonbrücke den Lech überquert hatten, zog sich die deutsche Wehrmacht weiter in Richtung Amper zurück, um dort eine neue Verteidigungslinie aufzubauen. Zwischen Lech und Ammersee wurden die US-Truppen immer wieder in Kämpfe mit den Nazis verwickelt. Es gab Tote auf beiden Seiten. Dennoch, die Überlegenheit und der Vorwärtsdrang der Amerikaner konnten nicht gebrochen werden. Bereits einen Tag später am 29. April 1945 sind US-Streitkräfte in Türkenfeld einmarschiert. Es war ein Sonntagvormittag. Viele Türkenfelder und Türkenfelderinnen waren zu diesem Zeitpunkt in der Kirche bei der Sonntagsmesse.



Pontonbrücke über den Lech bei Kaufering 28. April 1945  
(Quelle: 12th Armored Division Memorial Museum)

### Die Amis kommen

Will man heute die damalige Stimmung im Dorf dazu einfangen, muss man leider feststellen, dass nicht mehr allzu viele Zeitzeugen auszumachen sind, die Konkretes erzählen können. Die heute 80- und 90-Jährigen waren damals Kinder und Jugendliche, ihre Eltern sind mittlerweile verstorben. Andreas



Wege der US-Aufklärung 28. April 1945  
(Quelle: Landsberger Geschichtsblätter)

„Anderl“ Thalmayr zum Beispiel war zum Zeitpunkt des Einmarsches der US-Truppen in Türkenfeld im 14. Lebensjahr und hat noch ziemlich deutliche Erinnerungen daran. Während im Rundfunk – Anderls Familie war in der glücklichen Lage, eines der wenigen Radios im Dorf zu besitzen – immer noch Durchhalteparolen der Nazis verbreitet wurden, waren die Amerikaner bereits dabei, den Landkreis von Westen her zu erobern. Anderls Erinnerungen zufolge erzählte man, die Amis würden am 27. April Türkenfeld erreichen, also zwei Tage früher, als der tatsächliche Einmarsch letztlich war. Für diesen Tag hatten wohl einige Türkenfelder eine weiße Fahne auf dem Kirchturm befestigt, um ihre Kooperation zu signalisieren, wie in manch anderen Orten auch geschehen. An diesem Tag aber kamen die Amis nicht und auch nicht am nächsten. Nun machte sich bei den betreffenden Personen Angst breit, es könnte Ärger mit den noch vorhandenen Nazistrukturen geben. Aber bis zum endgültigen Eintreffen der US-Streitkräfte am 29. April 1945 blieb alles ruhig!

Als die Amerikaner eintrafen, war, so berichten die Zeitzeugen, der Ablauf immer gleich: Die US-Soldaten kamen in die Häuser oder Wohnungen, schickten die Bewohner ins Freie und durchsuchten alles. Hatten die Bewohner Glück, durften sie wieder in ihre Räumlichkeit zurück, wenn nicht, dann zogen die Soldaten ein und sie selbst mussten sich anderweitig, zum Beispiel im Heustadel, notmäßig unterbringen. Auch die Familie von Andreas Thalmayr musste ihr Haus verlassen und sich in der Elektro-Werkstatt des Vaters behelfsmäßig einrichten, während die Amis das Wohnhaus bezogen.



Zeitzeuge Andreas Thalmayr

Auch die damals siebenjährige Zeitzeugin Käthe Thalmayr – sie kam zwei Monate vor den Amerikanern mit Mutter und Schwester als Vertriebene nach Türkenfeld – musste mehrmals wegen der Amerikaner die ihnen zugewiesene Unterkunft wechseln. Eine weitere Zeitzeugin, die in Türkenfeld geborene Emma Brandner, wohnte in der Hausnummer 11, links nach dem Schmittenberg. Die damals gerade Sechsjährige erinnert sich, dass zwei US-Soldaten für zwei Nächte auf dem Anwesen in der heutigen Moorenweiser Straße Quartier bezogen hatten. Sie meint heute: Viel Verständigung, mangels Sprachkenntnis auf beiden Seiten, war nicht möglich. Aber sie hat beide Soldaten als nette Personen in Erinnerung behalten. Die Süßigkeiten, die sie von ihnen bekommen hatte, trugen wohl auch dazu bei.

Etwas aber deckt sich in der Erinnerung der befragten Zeitzeugen. Nachdem die amerikanischen Soldaten alle Räumlichkeiten nach eventuell sich versteckenden Soldaten oder Nazis durchsucht hatten, wurde im Anschluss daran die Küche besetzt, um sich dort mit den erbeuteten Eiern Rührei, Spiegelei oder ähnli-

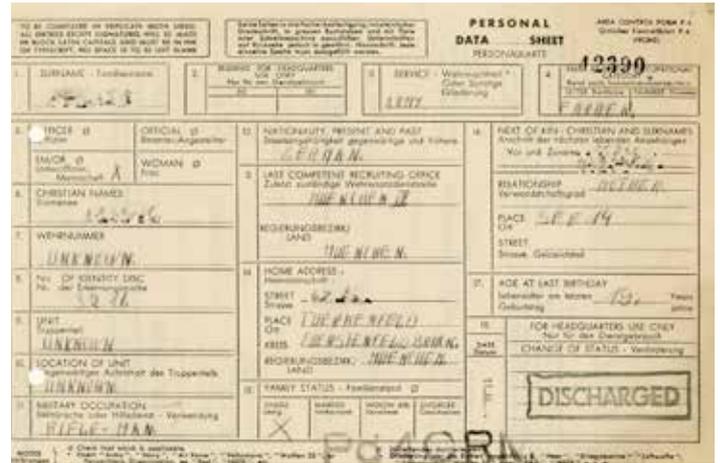
ches zuzubereiten! Auch, dass die amerikanischen Soldaten zu den Kindern freundlich waren und sie sich mit süßen Geschenken (Kaugummi in Streifen oder Schokolade) in der Erinnerung der damaligen Kinder bis heute verewigten.

Andreas Thalmayr erinnert sich auch an eine brenzlige Situation. Ein deutscher Soldat, noch in Uniform, hatte sich mit dem Einverständnis seines Vaters auf dem Anwesen versteckt. Er wollte sich zu seiner Familie nach Augsburg durchschlagen und bat darum, ihn nicht an die US-Soldaten zu verraten. Mit zivilen Klamotten ausgestattet wollte er sich bei Dunkelheit weiter auf den „Heimweg“ nach Augsburg machen. Leider wurde daraus nichts. Am selben Tag hatten die Amis das Wohnhaus besetzt, der Soldat wollte kein Risiko eingehen und stellte sich den Amerikanern. Jahre später besuchte der damalige Soldat die Familie Thalmayr und erzählte, wie es ihm auf seinem langen Weg „nach Hause“ ergangen war.

**Die Amerikaner organisieren die Verwaltung**

Der Ort war besetzt, nun galt es herauszufinden, wer ist bzw. war ein Nazi? Außerdem war es notwendig, die Administration der Gemeinde weiterzuführen bzw. neu auszurichten. Dazu wurde jede erwachsene Person in Türkenfeld und Zankenhausen mittels Karteikarte (siehe Bild) registriert. Konnte über die jeweilige Person nichts Verdächtiges festgestellt werden, stempelte man die Karte mit „DISCHARGED“ im Sinne von „Entlastet.“ Ferner gab es noch eine temporäre Registrierkarte mit Fingerabdruck, die zum Aufenthalt, in diesem Fall in Zankenhausen, berechnigte. Das in unserem Beispiel darauf vermerkte Datum ist bereits der 24. Juli 1945, also knapp drei Monate nach dem Einmarsch der Amerikaner in Türkenfeld ausgestellt.

Verglichen mit anderen Orten im Landkreis, in denen es im April 1945 noch Gefechte, Verletzte und sogar Tote gab, kam unser Ort vergleichsweise glimpflich davon. Und das, obwohl



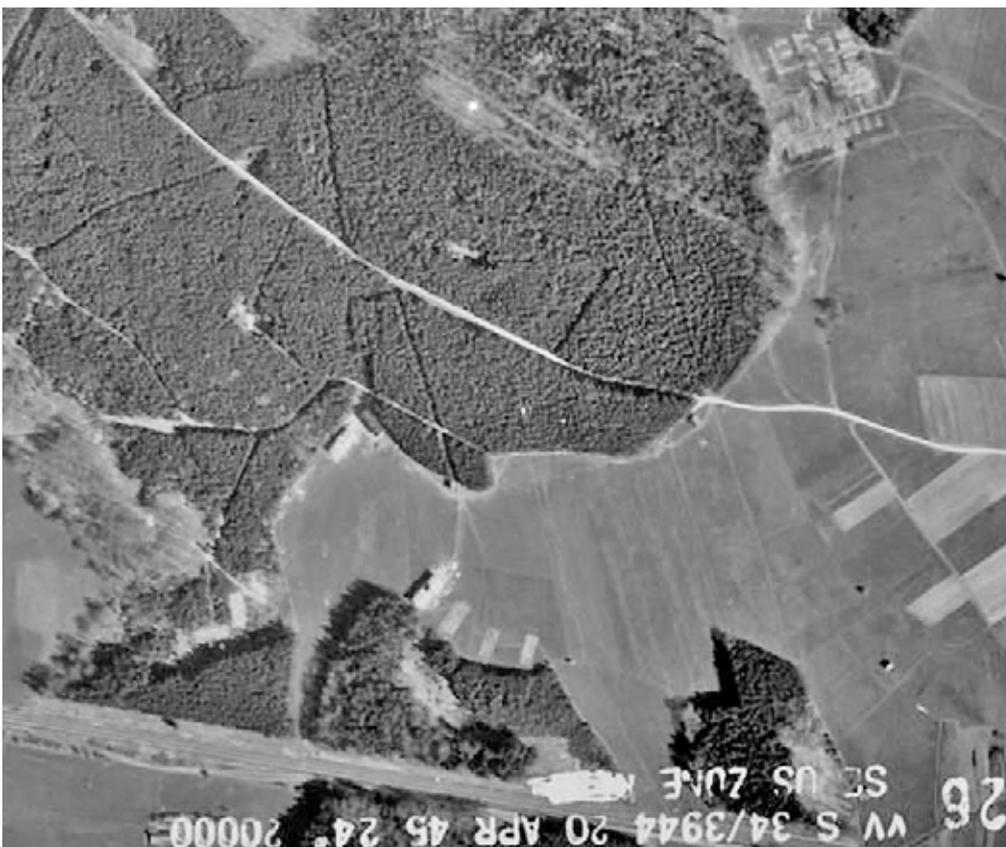
Von den Amerikanern ausgestellte Personalkarte ...



... und eine Registrierkarte (beides Quelle: Gemeindearchiv)

auf Türkenfelder Flur westlich des Dorfes seit Sommer 1944 ein kleines Lager der Organisation Todt (OT, zuständig für die Rüstungsproduktion) aufgebaut wurde. Ein Aufklärungsfoto der Royal Air Force vom 20. April 1945 zeigt die Strukturen des für etwa 600 Gefangene vorgesehenen Arbeitslagers. Wie lange genau sich die Amerikaner in Türkenfeld aufgehalten haben, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden.

Waldemar Ludwig



Westlich von Türkenfeld: Aufklärungsfoto der Royal Air Force 20. April 1945 (Quelle: Gemeindearchiv, Copyright: National Archiv Washington RG373\_AERIAL-FILM\_C4778\_DN5460\_VV\_3125\_01) Zu sehen sind in der Bildmitte: Geldendorfer Straße; Rechts oben: Strukturen des im Bau befindlichen Arbeitslagers (Flurname „Spitz“); Gebäude unterhalb der Mitte: Bauten für Arbeiter, drei fast fertiggestellt, sechs mit Fundamenten, nach dem Krieg Kinderwagenfabrik, später Presto Bauplatten, Fa. Hirsch; Ganz unten von links nach rechts: Bahnlinie

## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 26. Mai 2025

### Spielplatzsatzung – Vereinbarungen bzgl. des neuen Hundesportplatzgeländes in Zankenhausen – Erweiterung des Raumangebots in der Grund- und Mittelschule – Ausbau Bahnhofstraße

Abwesend: J. Brix

#### Fragestunde

TOP 2: **Thomas Walter** spricht die neue Gehweg-Markierung in der Echinger Str. in Zankenhausen an. Sie sei teilweise nur ca. 50 cm breit und könne von Autos überfahren werden. Damit Fußgänger und Radfahrer hier sicher sind, würde er eine Breite von 1,5 m erwarten. **Bgm. Staffler** will sich das ansehen und dann bei den Behörden nachfragen.



Fußgänger- und Fahrrad-Streifen in der Echinger Str. in Zankenhausen

#### Novellierung der Bayerischen Bauordnung: Erlass einer Spielplatzsatzung

TOP 6: **E. Staffler** berichtet, dass die Verpflichtung von Bauträgern, ab einer gewissen Größe des Bauvorhabens einen Spielplatz zu bauen, aus der Bauordnung gestrichen wurde. Daher ist das jetzt eine Aufgabe der Kommune. Diese könne aber eine eigene Spielplatzsatzung erlassen. In der neuen Satzung sollte die Gemeinde regeln, ab wieviel Wohneinheiten der Bau eines Spielplatzes notwendig ist, wobei die gängige Praxis hier von fünf Wohneinheiten ausgeht. Alternativ soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Bauherren gegen Zahlung eines finanziellen Ausgleichs von dieser Pflicht befreit werden können. Die so eingenommenen Mittel können in den Erhalt bzw. Ausbau vorhandener Spielplätze der Gemeinde investiert werden. Insgesamt wird es im Gemeindegebiet demnächst sieben Spielplätze geben: Bestehende gibt es am Gollenberg, in der Karwendelstr., in der Beurerstr., im Doringveld und einen in Zankenhausen. In Alttürkenfeld kommen noch zwei Spielplätze dazu: Am Dorfanger und im Baugebiet Saliterstr. Nord. Der GR stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

#### Verlagerung des Hundesportgeländes: Abschluss eines Pachtvertrags

TOP 9: **Bgm. Staffler** führt aus, dass das neue Gelände für den Hundesportverein bereits hergestellt und eingesät ist. Es soll im September an den Verein übergeben werden. In der jetzt

abzuschließenden Vereinbarung wird u.a. festgelegt, dass das Vereinsgelände, das der Gemeinde gehört, kostenfrei genutzt werden kann. Die Versicherungen, den Unterhalt und die Pflege des Geländes und der dort zu errichtenden Vereinshütte übernimmt der Verein. Die Gemeinderäte stimmen den geplanten vertraglichen Regelungen einstimmig zu.

#### Grund- und Mittelschule Türkenfeld: Notwendige Erweiterung des Raumangebots

TOP 11: Der neu eingeführte M-Zug macht sich, nach den Ausführungen von **Bgm. Staffler** deutlich bemerkbar, der Raumbedarf ist gestiegen. Deshalb soll in den Sommerferien ein ca. 100 m<sup>2</sup> großes Klassenzimmer im Obergeschoss durch eine Trennwand in zwei Räume aufgeteilt werden. Dem dafür im Haushalt einzuplanenden Kostenaufwand von ca. 22,5 Tausend Euro stimmt der GR einstimmig zu.



Neues Hundesportgelände in der Grube Zankenhausen

#### Bekanntgaben/Anträge/Anregungen (Auswahl)

TOP 18: **E. Staffler** berichtet, dass der Ausbau der Bahnhofstraße vier Wochen lang gut voran gegangen ist, bis an einer Stelle extreme Grundwassermengen aufgetreten sind, mit denen viel Sand ausgeschwemmt wurde. Wenn man da mit dem Bagger hineinfährt, gerät alles in Bewegung. Mit handelsüblichen Pumpen war das nicht in den Griff zu bekommen. Es musste eine Spezialfirma mit Vakuumpumpen beauftragt werden, was zu (erfreulich niedrigen) Mehrkosten von ca. 25.000 Euro geführt hat. Der Baustellenablauf musste dadurch erheblich umgestellt werden. Mittlerweile geht es aber wieder gut voran. Weiter entstehen Probleme mit den Leitungen, die verlegt werden müssen. Die verschiedenen Sparten hätten fast alle unterschiedliche Verlegungsfirmer, deren Arbeiten schwer zeitlich zu koordinieren sind.

Die Gemeinderätin **S. Gangjee-Well** stellt eine Frage zum Busverkehr: Oft sei es so, dass die S-Bahn einfährt und der Bus genau dann losfährt, bevor sie anhält. **Bgm. Staffler** bestätigt, dass es solche Vorfälle gegeben hätte. Mittlerweile sei aber jeder Bus mit einem GPS-Tracking ausgestattet, damit diese Vorgänge überprüft werden können. Es sei wichtig, dass entsprechende Beobachtungen an die zuständige MGV-Stelle weitergegeben werden.

## Dorfentwicklung aktuell – neue Bankerl aufgestellt und Bahnhofstraße im zweiten Bauabschnitt

Kaum standen die ersten neuen Sitzbänke in der Flur rund um Türkenfeld und Zankenhausen, schon gingen in der Gemeindeverwaltung lobende Worte ein. Nimmt man die positiven Reaktionen als Maßstab, hat die im Rahmen der Dorfentwicklung durchgeführte Maßnahme regelrecht ins Schwarze getroffen. Profitieren vom Austausch der 14 alten, in die Jahre gekommenen Bankerl und den zwei „Neuen“ können seit Mai jedenfalls alle Bürgerinnen und Bürger im gesamten Gemeindegebiet. Denn wer an markanten Punkten eine schöne Aussicht genießen oder beim Spazierengehen und Radfahren eine Pause einlegen will, muss sich nur hinsetzen.

Wo immer möglich wurde bei der Austauschaktion darauf geachtet, das Umfeld der Bänke so zu gestalten, dass es auch barrierefrei zugänglich ist. Jede Bank ist nun mit einer Nummer und einer Mail-Adresse versehen, sodass eventuelle Schäden oder Verschmutzungen jederzeit bei der Gemeinde gemeldet werden können. Im Sinne einer möglichst langen Lebensdauer entschieden sich Gemeinde und Teilnehmergeinschaft (TG) bewusst für ein Bankmodell, das sich bereits an anderen Stellen in Türkenfeld bewährt hat. Beschädigte Holzplanken zum Beispiel können jederzeit ersetzt werden.

Die Kostenvereinbarung vom Oktober 2024 zwischen Gemeinde und TG regelt, dass die jetzt abgeschlossene Bankerl-Maßnahme mit 72,3 Prozent der geplanten Gesamtkosten von 16.000 Euro vom Amt für ländliche Entwicklung (ALE) gefördert wird. Aller Voraussicht nach werden diese Kosten sogar leicht unterschritten. Auf Gemeindeseite kümmerte sich Bauamtsmitarbeiter Daniel Trauner um die Beschaffung und die Gesamtorganisation, das fachgerechte Aufstellen der Bänke im April übernahm das engagierte Hausmeisterteam der Gemeinde.



Eine der ausgetauschten Bänke steht am Weg nach St. Ottilien

### Zweiter Bauabschnitt in der Bahnhofstraße gestartet

Viel getan hat sich am Türkenfelder Weiher seit dem Beginn der Bauarbeiten Ende März. Im Bauabschnitt 1 (Weiheranfang bis -ende) konnten bis Mitte Mai die Arbeiten bei Wasser und Kanal fast abgeschlossen und der Böschungsunterbau für den künftigen Gehweg am Weiherrand hergestellt werden. Die unerwartet schwierigen Bodenverhältnisse und der hohe Grundwasserstand ließen die weiteren Arbeiten in diesem Bereich allerdings ins Stocken geraten. Kurzfristig wurde deshalb im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Baustellen-Besprechungen (siehe Kasten)

entschieden, früher als geplant mit dem nächsten Bauabschnitt 2 zu beginnen. Der umfasst den Bereich von der Einmündung der Weiherstraße, also vom Weiherende, bis zur Höhe des Restaurants Da Pippo. Eine Anliegerversammlung für die Betroffenen des zweiten Bauabschnitts fand bereits statt.

*Gerhard Meißner*



Mitte Mai: Stein für Stein wird das Weiherufer befestigt

### Baustellen-Jour fixe – ein Blick hinter die Kulissen

Jeden Donnerstagvormittag treffen sich im Linsenmannsaal die verantwortlichen Akteure für das Großprojekt „Sanierung Bahnhofstraße“. Vertreten sind Stephan Geier vom zuständigen Planungsbüro Häusele, der Baustellenleiter und sein Polier von der Fa. Kölbl, Mitarbeiter des Türkenfelder Bauamts, Vertreter des ALE und des TG-Vorstands (das Amt für ländliche Entwicklung und die Teilnehmergeinschaft sind für die Förderung durch die Dorfentwicklung verantwortlich). Außerdem sind die Vertreter diverser Sparten dabei (Strom, Wasser, Kanal, Telekom, Glasfaser, Gas usw.). Im Schnitt macht das bis zu 12 Personen, die den aktuellen Stand der Bauarbeiten besprechen, Schwierigkeiten klären und über die nächsten Schritte entscheiden.

Einige Beispiele: Wo kann welcher Aushub gelagert werden? Wann finden die Beprobung und der Weitertransport dieser Haufwerke statt? In welchen Zeiträumen und durch wen werden Strom-, Telefonleitungen etc. verlegt? Macht das ein einziges (Sub-)Unternehmen oder werden es mehrere sein? Wie hält man die Zufahrten z. B. zur Arztpraxis und Tankstelle frei? Wer informiert Anlieger etc. über kurzfristige Beeinträchtigungen? Allein diese wenigen Fragen zeigen, wie komplex die Steuerung einer Baustelle dieser Größenordnung ständig ist. Alles ist von Woche zu Woche im Fluss, erschwerend kommt hinzu, dass mittlerweile auch die angelaufenen Erschließungsarbeiten für das neue Baugebiet Dorfanger mitgedacht und berücksichtigt werden müssen.

Für vieles lassen sich abgestimmte Lösungen gleich am Besprechungstisch finden, anderes wird im Anschluss direkt an der Baustelle von den Beteiligten begutachtet und entschieden. Alles in allem vergehen so zwei- bis zweieinhalb Stunden im Nu.

## Die Türkenfelder Pfarrkirche – ein Ort zum Reinschauen und Innehalten

Wie es sich für ein ordentliches Dorf gehört, so steht auch mitten in Türkenfeld eine Kirche, erbaut 1489, also mit einem rekordverdächtigen Alter von über 500 Jahren. Zu dieser Zeit baute man überall gotische Kirchen. Das kann man der Türkenfelder Kirche heute nur noch von außen ansehen. Wie die Kirche damals innen ausgesehen hat, weiß keiner mehr. Allein die Kreuzigungsgruppe in der südlichen Seitenkapelle stammt noch aus dieser Zeit. Ansonsten wurde das Innere von 1756 bis 1812 komplett umgestaltet im Stil des Rokoko, der damals modern war.

Im 18. Jahrhundert gab es in Türkenfeld, wie in vielen anderen Orten auch, eine Rosenkranzbruderschaft, deren Ziel es war, das Rosenkranzgebet zu fördern. Diese Bruderschaft existierte bei uns bis über die 1950er Jahre. Noch heute werden jedes Jahr bei der Fronleichnamsprozession die Bruderschaftsstangen der Rosenkranzbruderschaft mitgetragen und in der Kirche aufgestellt. Im Gemeindearchiv gibt es ein Buch, in dem die Mitglieder, die Ausgaben und Einnahmen der Laienbruderschaft aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts handschriftlich festgehalten sind. Daraus geht hervor, dass hier Geldmittel aus Mitgliedsbeiträgen und Geldverleih vorhanden waren, mit denen sich die Umgestaltung der Kirche mitfinanzieren ließ.



Heute Rokoko vom Feinsten, doch ursprünglich wurde Mariä Himmelfahrt 1489 als gotische Kirche erbaut

### Maria und der Rosenkranz

Die Rosenkranzbruderschaft beeinflusste die Thematik der Darstellungen in der Kirche. Maria und ihr Leben sorgen für eine einheitliche Gestaltung, angefangen vom Hochaltar, der die Aufnahme Mariens in den Himmel zeigt, über das Deckengemälde im Chorraum, wo Maria als Himmelskönigin thront. Marienfiguren gibt es einmal in der nördlichen Seitenkapelle und dann am linken Seitenaltar mit Maria als Kind neben ihrer Mutter Anna, flankiert vom heiligen Joachim, ihrem Vater, und Joseph. Das Patrozinium an Mariä Himmelfahrt, dem 15. August, teilt sich unsere Kirche mit fast 500 anderen Kirchen in Deutschland.



Erinnern an die Rosenkranzbruderschaft – die Bruderschaftsstangen an Fronleichnam

Daneben durfte bei der Umgestaltung natürlich nicht das Rosenkranzthema fehlen. Der Sage nach wurde das Rosenkranzgebet dem heiligen Dominikus in einer Marienerscheinung geoffenbart. Dies ist dargestellt im Deckengemälde im Kirchenschiff. Eine Figur des heiligen Dominikus ist auch am Hochaltar zu Füßen der Mutter Gottes zu sehen. Sowohl am Hochaltar als auch im Deckengemälde ist Katharina von Siena mit dabei, eine herausragende Dominikanerin, der der heilige Dominikus erschienen sein soll. Eine weitere Anspielung auf die Kraft des Rosenkranzgebetes findet sich auf dem Deckengemälde im Kirchenschiff: Papst Pius V. hatte beim Rosenkranzgebet den Sieg in der Seeschlacht von Lepanto 1571 vorhergesehen. Beides, die Schlacht und auch der betende Papst sind dort abgebildet, in einem Gemälde, das 1766, also nur wenige Jahre danach entstand.

### Namhafte Künstler

Lohnenswert ist ein Besuch in der Kirche auch, weil für die Umsetzung der Gestaltung namhafte Künstler aus der Umgebung gewonnen werden konnten. So schreibt Johann Georg Siebenhüter, der von 1797 bis 1845 Pfarrer in Türkenfeld war, in seinen handschriftlichen Aufzeichnungen unter der Rubrik „4. Die dörflichen Merkwürdigkeiten“, dass im Jahr 1804 der „Stukador in Wessobrunn“ Michael Sporer für 700 Florin (= Gulden) den

Choraltar neu gemacht hat, nachdem er bereits im Jahr zuvor für 120 Florin einen neuen Tabernakel geschaffen hatte. Gefasst und transportiert wurde der Altar von einem Maler aus Dünzelsbach für 1200 Florin. Laut einer Umrechnung im Internet entsprechen die 700 Gulden einem heutigen Gegenwert von ca. 18.000 Euro. Das war also eine Menge Geld.

Aus den Aufzeichnungen von Pfarrer Josef Thomas Wolfinger (hiesiger Pfarrer von 1845 bis 1872) geht hervor, dass die Anna-Statue am linken Seitenaltar 1857 vom Münchner Bildhauer Wilhelm Niessen angefertigt und mit Spenden aus der Gemeinde finanziert wurde. Dieser Künstler bekam auch Aufträge von der Erzdiözese München Freising bei der Gestaltung des Münchner Doms.

Das Deckengemälde im Altarraum stammt von dem bekannten Rokoko-Maler Christoph Thomas Scheffler, einem Schüler der Brüder Asam in München. Der Maler starb 1776, zwei Jahre nachdem er 1774 das Gemälde in Türkenfeld schuf. Inwieweit er es selbst ausführte oder nur entwarf, ist unklar, weil es signiert ist mit den Worten „Scheffler invenit“. Das würde bedeuten, dass er es nur entworfen hat.

Eingebettet sind alle diese Kunstwerke in viel Stuck von den bekannten Wessobrunner Stukkatoren Schmuze. Deren Stuck ist in vielen berühmten Kirchen in der weiträumigen Gegend zu finden und trägt dort für Türkenfelder zu einem gewissen Wiedererkennungswert bei.



Unklar ist, ob Christoph Thomas Scheffler das Gemälde im Altarraum nur entworfen oder auch gemalt hat

### Der Lechhansl

Ein weiterer bekannter Maler und Freskant dieser Zeit gestaltete das Deckengemälde im Kirchenschiff: Johann Baptist Baader, genannt Lechhansl. In Lechmühlen, einem Ortsteil von Fuchstal im Landkreis Landsberg geboren, war er an der Gestaltung vieler bekannter Kirchen in der Umgebung beteiligt, zum Beispiel Rottenbuch, Steingaden, Andechs, Wessobrunn und Polling. Der volkstümliche Maler hat ein gewisses Zeitzeugnis geschaffen, weil er die Menschen so malte, wie man sie damals in unserer Gegend antreffen konnte. Außerdem finden sich auf seinen Gemälden immer wieder Szenen, die zum Schmunzeln anregen. Im Türkenfelder Deckengemälde im Kirchenschiff ist das zum Beispiel ein Kleinkind, das über die Schulter seiner zur Gottesmutter betenden Mutter interessiert nach hinten zum Betrachter schaut. Insgesamt besteht das Gemälde aus vier Szenen,



Im Deckengemälde des Langhauses dargestellt: Der hl. Dominikus erhält den Rosenkranz aus der Hand der Gottesmutter

vorne im Zentrum Maria als Himmelskönigin, die dem heiligen Dominikus den Rosenkranz überreicht, während gleichzeitig das Jesuskind auf ihrem Arm der heiligen Katharina von Siena einen Kranz aus Rosen aufsetzt.

Auf der Nordseite ist die gleichnishafte Rettung des Alten Bundes durch Judith dargestellt, die das abgeschlagene Haupt des Holofernes präsentiert. Hier zeigt sich eine gewisse Vorliebe des Lechhansl für drastische Szenen. Im Gegensatz dazu stellt sich das zugrunde liegende Ereignis in der Bibel im Buch Judith fast schon poetisch dar und ist geprägt von Judiths bedachtem und auf Gott vertrauendem Handeln, das nicht auf Sensation ausgerichtet war. Auf der südlichen Seite ist die Verteidigung des Neuen Bundes gegen die Osmanen in der Seeschlacht von Lepanto dargestellt, ein Gemetzel ohne gleichen, wo dem Anführer der Osmanen, Ali Pascha, der Kopf abgeschlagen wurde und wo es binnen weniger als vier Stunden fast 40.000 Tote gab. Über all den Szenen thront Gott Vater auf die Weltkugel gestützt, mit einer Wolke besetzt mit Engeln über sich.

Das Deckengemälde ist seitlich umgeben von Bildern der vier Evangelisten, davon Markus und Lukas beiderseits der Orgelempore. In dem Evangelist Lukas, der gleichzeitig der Schutzpatron der Maler ist, hat sich Johann Baptist Baader, vor einer Staffelei sitzend und die Gottesmutter malend, selbst dargestellt. Dies ist ebenfalls eine Eigenart von ihm. Auf der anderen Seite der Orgelempore beim Evangelisten Markus hat er seine Signatur angebracht: „Baader Lechmihler pinxit 1766“ (Details siehe S.12).



Neben der Orgelempore sind zwei Evangelisten dargestellt



Im Bild des Evangelisten Lukas hat sich der Maler Johann Baptist Baader selbst dargestellt



Das Bild des Evangelisten Markus mit der Signatur des Malers Baader in der Löwenpranke



2003 - die Schriftkartusche im Chorbogen enthält in römischen Ziffern (MMIII) das Jahr der jüngsten Kirchenrenovierung

### Eine Daueraufgabe

Es ist nicht genug, einmal eine schöne Kirche zu gestalten. Aus allen Aufzeichnungen früherer Pfarrer geht hervor, dass laufend am Erhalt der Kirche, sowohl außen als auch an den darin erhaltenen Kunstwerken gearbeitet wurde, damit sie stets einen würdigen Rahmen für die Gottesdienste und die Gebete darstellte. Von einer größeren sachkundigen Sanierung der Gemälde im Jahr 1909 wird in der Pfarrchronik berichtet. Eine weitere um-

fassende Restaurierung wurde 1953 durchgeführt. Dabei wurde das Gestühl, das bis dahin aus durchgehenden langen Reihen bestand, in zwei Hälften geteilt, so dass ein Mittelgang entstand. Und die ursprünglich seitlichen Wangen wurden zum Mittelgang hin angebracht. Die letzte große Innenrenovierung wurde 2003 abgeschlossen. Diese Jahreszahl findet sich versteckt in der Schriftkartusche am Chorbogen. In dem Chronogramm „MARIA REGINA IN COELO ASSUMPTA“ sind die entsprechenden Buchstaben für 2003 in römischen Ziffern hervorgehoben.



Bis 1953 waren die Kirchenbänke noch durchgehend ohne Mittelgang angeordnet. Im Vordergrund: die Bänke der Kommunionkinder



Nördliche Seitenkapelle

Bleibt zu hoffen, dass den Menschen in Türkenfeld das Gespür für die schöne Kirche erhalten bleibt und dass sie auch weiterhin gemeinsam für deren Erhalt sorgen. Nicht zuletzt, weil an diesem Ort die Gebete der Türkenfelder und Türkenfelderinnen aus mehr als fünf Jahrhunderten, aus Alltag und Zeitgeschichte, schlummern. Es lohnt sich auf jeden Fall, immer wieder reinzugehen, hinzuschauen und innezuhalten, denn die Kirche ist ein Stück geliebte Dorfgeschichte.

*Irmgard Meißner*

### Quellen:

- In der Kirche aufliegender Kirchenführer von 1996 vom Kunstverlag PED A
- Gemeindearchiv, mit herzlichem Dank an den Archivar Dieter Hess
- Pfarrchronik von 1792 bis 1881
- [www.johann-baptist-baader.de](http://www.johann-baptist-baader.de)

**Vorschau:** Am Samstag vor Kirchweih, den 18. Oktober 2025, veranstaltet der Katholische Frauenbund Türkenfeld (KDFB) eine Kirchenführung.

## Der Bürgerverein feiert das 10-jährige Jubiläum der Nachbarschaftshilfe

Als Höhepunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 7. Mai feierten ca. 50 Teilnehmende das Jubiläum der Nachbarschaftshilfe Türkenfeld. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich der Vorstandsvorsitzende Gerhard Meißner bei Gabriele Klöckler, die diese Abteilung des Bürgervereins vor zehn Jahren ins Leben gerufen hatte und seither mit größtem persönlichem Engagement leitet. Die ehrenamtlichen Helfer der Nachbarschaftshilfe unterstützen hilfsbedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger u.a. bei Einkäufen, Behördengängen und Arztbesuchen, sowie mit der Lieferung von warmen Mittagessen aus dem Gasthof Hartl an mehreren Tagen in jeder Woche.

Bevor die Veranstaltung jedoch zu den Feierlichkeiten mit Live-Musik von Valentin Schmitt am Klavier, einem selbsterstellten Videofilm und Buffet übergehen konnte, absolvierte die Veranstaltung das von Gerhard Meißner so bezeichnete „Pflichtprogramm“, den formaleren Teil der Jahreshauptversammlung: Der Jahresbericht des Bürgervereins zeigte einen Rückblick der einzelnen Abteilungen auf ein erfolgreiches Jahr 2024, dabei insbesondere die Aufnahme des Projekts „Repair Café“ in das Portfolio. Seit Mai letzten Jahres wird einmal monatlich, immer am letzten Samstag, im Pfarrheim die Reparatur von Alltagsgegenständen in Hilfe-zur-Selbsthilfe bei Kaffee und Kuchen

angeboten, natürlich ebenfalls ehrenamtlich und unentgeltlich (Mehr zum Repair Café siehe auch S. 3).

Berichtet wurde zudem über die weiteren Aktivitäten, u.a. drei Ausgaben der Dorfzeitung „TiB – Türkenfeld im Blick“ und den Naschgarten, der u.a. mit Ostereiersuchen die kleineren Dorfbürgerinnen und Dorfbürger begeisterte (zum Naschgarten siehe S. 2). In finanzieller Sicht steht der Verein dank der eingegangenen Spenden weiterhin auf stabilen Füßen und kann die entstehenden Kosten stemmen. Die größten Ausgaben stellen dabei die drei jährlichen TiB-Ausgaben und das Ersatzgeschirr für den Mittagessenlieferdienst der Nachbarschaftshilfe dar. Der Vorstand der Bürgervereinigung bleibt weitgehend konstant, durch eine Wiederwahl von Gerhard Meißner und Verena Deiss als Vorsitzende sowie Gerhard Müller als Kassier, die alle drei dankbarerweise diese Aufgaben fortführen. Kleinere Veränderungen gab es bei den Beisitzern: Ingrid Ludwig, Erwin Hirschhalmer und Daniel Wirth setzen ihre Tätigkeit fort, neu hinzu kamen Christl Heigl und Roland Morell. Neuer Kassenprüfer an der Seite von Waldemar Ludwig wurde Harald Wilsch.

*Daniel Wirth*



Gerhard Meißner dankt Gabriele Klöckler für 10 Jahre Engagement für die Nachbarschaftshilfe



Musikalische Unterhaltung während der Feier durch Valentin Schmitt



Der neue Vorstand des Bürgervereins (v.l. vordere Reihe): Christl Heigl, Verena Deiss, Gabriele Klöckler, Ingrid Ludwig, (hintere Reihe) Erwin Hirschhalmer, Roland Morell, Daniel Wirth, Gerhard Meißner, Gerhard Müller

### Impressum

#### TiB – Türkenfeld im Blick

Das Ortsjournal für Türkenfeld.  
Zankenhausen, Pleitmannswang,  
Burgholz, Peutenmühle, Klotzau.

#### V.i.S.d.P.:

Gerhard Meißner  
Bürgerverein Dorfentwicklung Türkenfeld e. V.  
Moorenweiser Straße 23a  
82299 Türkenfeld  
Tel.: 08193-7768  
Mail: tib@buergerverein-tuerkenfeld.de  
www.buergerverein-tuerkenfeld.de

### Auflage / Verteilung:

1.600 / Alle Haushalte der Gemeinde inkl. Ortsteile

### Redaktionsteam:

Peter Brill, Verena Deiss, Marianne Gallen, Corinna Korn, Katja Lindenberg, Stefan Ludwig, Waldemar Ludwig, Gerhard Meißner, Irmgard Meißner, Martina Uhlemann, Hans Well

### Gastbeiträge:

Christl Heigl, Gabriele Klöckler

### Schlussredaktion:

Gerhard Meißner

### Satz:

Agentur Noba, Peter Bammert

### Bildnachweis:

Daniel Wirth: S. 1, 13  
Verena Deiss: S. 2  
Gerhard Meißner: S. 3, 5, 9-12, 14-16  
Gemeinde Türkenfeld: S. 4  
Karl Bollfrass: S. 5  
Landsberger Geschichtsblätter: S. 6  
Waldemar Ludwig: S. 6  
Gemeindearchiv: S. 7, 12  
Marianne Gallen: S. 8, 13  
Corinna Korn: S. 14

**Wollen Sie die TiB durch Ihre (steuerlich absetzbare!) Spende unterstützen? Hier sind die TiB-Spendenkonten:  
Raiffeisenbank Westkreis FFB: DE84 7016 9460 0000 1602 29 – Sparkasse FFB: DE70 7005 3070 0031 4387 08**

## Die ersten Monate mit Winya im Ortszentrum



Regina Winterholler bei der Eröffnung von Winya im April

Das Frühlingsfest war der Startschuss, seit Anfang April ist der Begegnungsraum Winya (ein Akronym für Wald, Inspiration, Natur, Yoga, Achtsamkeit) nun fester Bestandteil des Türkenfelder Ortszentrums. Regina Winterholler, neben Katharina Weyrich eine der Initiatorinnen des Projekts, ist froh, dass sie den Schritt gewagt haben. „Wir sind glücklich mit dem Raum und dass wir mit unserem breiten Angebot potenziell viele Menschen ansprechen können“, sagt sie. „Natürlich brauchen wir jetzt etwas Geduld, das Angebot muss sich noch herumsprechen.“

Das Frühlingsfest sei ein toller Start gewesen. Viele Menschen hätten die Chance genutzt, sich

umzusehen und die Gesichter hinter Winya kennenzulernen. Neben den Yoga-Lehrerinnen Katharina und Regina, die auch ganzheitliche Gesundheitsberaterin ist, sind dies Aromaexpertin Annina Sperl, Ernährungsberaterin und Achtsamkeitstrainerin Anja Knapp, die Leiterin von Frauentempelgruppen Daniela Borst, Yogalehrerin Ines Schwarz, Ernährungsberaterin und Heilpraktikerin Melanie Franke, Glas-Künstlerin Monika Vongehr, Entspannungstherapeutin Sandra Mather, Hebamme und Beckenbodentrainerin Selina Putz sowie Wellnessmassagetherapeut Tyler Weidman.



Im Winya ist es einladend und gemütlich

Zusammen bilden sie eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt. Hebamme Selina bereut nicht, dass sie ein Teil von Winya geworden ist: „Kathi und Regina machen das sehr herzlich und legen viel Wert auf Teamwork – das tut richtig gut, sonst ist man als Freiberufler ja eher Einzelkämpfer“, sagt sie. Außerdem gefällt es ihr in Türkenfeld: „Die Türkenfelder sind super, das hab' ich gleich gemerkt.“

### Rückbildungskurs bei Winya – ein Erfahrungsbericht

Wie toll! Als der Flyer von Winya ins Haus flattert und ich lese, dass ein Rückbildungskurs angeboten wird, bin ich begeistert. Denn bisher hat sich meine Suche nach einem solchen Kurs schwierig gestaltet. Mein zwei Monate alter Sohn schreit bei weiten Autofahrten, außerdem sind viele Kurse in der Region schon ausgebucht oder die Zeit passt nicht. Einen reinen Online-Kurs möchte ich nicht – da fehlen mir der Austausch und das Miteinander. Ein Kurs hier in Türkenfeld kommt deshalb wie gerufen! Zwar muss ich noch zwei Monate bis zum Start warten, aber das nehme ich angesichts der vielen Vorteile in Kauf.

Als es dann Anfang April losgeht, fühle ich mich bestätigt. Ich packe meinen Sohn in die Trage und laufe ins Ortszentrum. Mit acht Teilnehmerinnen ist der Kurs fast ausgebucht. Alle kommen aus der näheren Umgebung, aus Türkenfeld, Moorenweis oder Kottgeisering. Auch ein bekanntes Gesicht ist dabei. Das erleichtert das Ankommen, man kommt gleich ins Gespräch. Auch die anderen freuen sich über das „tolle, unkomplizierte Angebot in der Region“. Den Raum finden alle schön – gemütlich und funktional eingerichtet. Matten, Bälle und was man sonst so braucht, ist vor Ort. Einziges Manko: Der Steinboden ist ein bisschen kalt. Hier wurde mit Lammfellen für die Kinder und Teppichen unter den Yogamatten nachgeholfen. Nach dem Kurs fällt mein Fazit deshalb positiv aus: Die Buchung war einfach, Kursleiterin Selina hat tolle Übungen gezeigt, die Atmosphäre war herzlich und entspannt. Gerne wieder!



Rückbildungskurs mit Hebamme Selina Putz (hinten Mitte)

Hier geht es viel entspannter zu als im Münchner Umkreis, wo ich normalerweise tätig bin.“

Alle zusammen verfügen die Expertinnen und Experten hinter Winya über ein breites Wissen und bieten ein entsprechend vielfältiges Programm rund um Bewegung, Entspannung und ganzheitliche Gesundheit an. Der Kinder-Yoga-Kurs von Ines ist bereits voll, außerdem erfreuen sich die schon etablierten Yogastunden von Regina und Katharina großer Beliebtheit. „Auch in allen anderen Kursen sind ein paar Leute, aber da können es ruhig noch mehr werden. Ich glaube, wir haben für jeden etwas dabei, aber die Leute müssen sich auch die Zeit dafür nehmen“, sagt Regina Winterholler. In den kommenden Wochen stehen zum Beispiel neben dem CoolDown-Yoga noch HathaFlow-Yogastunden im Kurskalender sowie Gesundheitsyoga. Ein MännerYoga-Kurs beginnt im

September. Für Kinder wird ein großes Sommerferienprogramm angeboten. Jeden Freitag ist offene Kreativwerkstatt im Winya und jeden ersten Donnerstag im Monat findet eine persönliche Beratung zu Düften und Naturkosmetik statt. Tyler bietet weiterhin seine Schnupper-Massagen an. Auch den Frauenkreis gibt es im August und September als Schnupperkurs. Das gesamte Programm gibt es unter [www.winya.de](http://www.winya.de)

Corinna Korn

Immer freitags: Glas-Künstlerin Monika Vongehr (rechts) in der Kreativ-Werkstatt



## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 23. Juni 2025

### Mäandrierung des Höllbachs außerorts im Bereich Saliterstraße – Sanierung Hochbehälter für Wasserversorgung

Abwesend: M. Göbel, R. Griek, U. Herb, M. Schneller, S. Schneller, V. Winkler

#### Höllbach außerorts im Bereich Saliterstraße: Herstellung einer Mäandrierung zur Schaffung von Retentionsraum sowie Renaturierung

TOP 3: Damit bei einem HQ 100-Hochwasser die gefährdeten Flächen im Bereich des Dorfes und im Bereich des neuen Baugebiets Saliterstraße Nord reduziert werden, soll außerorts ein ca. 475 m langer Abschnitt des Höllbachs renaturiert werden. Der Bachlauf wird dazu ab der Brücke in der Saliterstraße bis kurz vor dem Durchlass bei der Bahnunterführung eine leicht geschwungene Form erhalten, sein Verlauf wird dabei mit Störsteinen und Totholz in Kurven gelenkt. Im Zuge der Maßnahme wird eine Niedrigwasserrinne mit Kiesmaterial auf der Sohle geschaffen. Auf Sohl- und Uferbauwerke wird verzichtet, vorhandene Verbauungen und Abstürze werden beseitigt. Weiter sind drei Gehölzpflanzungen vorgesehen, für die Böschungen und den erweiterten Sohlbereich ist eine Saatgutmischung für feuchte Hochstaudenfluren geplant. Ziel ist es, ein naturnahes Gewässer entstehen zu lassen. Gleichzeitig dient der erweiterte Sohlbereich bei Hochwasser als Retentionsfläche.

Der vorgelegte Plan zur Renaturierung wurde mit Wasserwirt-



Zugewachsen: Der Höllbach soll außerorts renaturiert werden

schaftsamt, Naturschutzbehörde, Fachstellen des Landratsamts und beauftragten Fachplanern erarbeitet und abgestimmt. Die Kosten der Maßnahme liegen bei ca. 285 TEUR, davon können bis zu 75 % staatlich gefördert werden.

**Bgm. E. Staffler** erklärt zur Dringlichkeit des jetzigen Beschlusses, dass es ein Gemeinderatsvotum braucht, damit der Förderantrag formell beim Wasserwirtschaftsamt gestellt und ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn beantragt werden kann. So gewinnt man Zeit, auch bei den weiteren Verfahrensschritten für das neue Baugebiet, die erst danach folgen können.

**I. Meißner** findet die Planung grundsätzlich in Ordnung, regt aber an, nicht den gesamten Böschungsbereich mit der Saatgutmischung zu bepflanzen, sondern das Bachufer an einigen Stellen, insbesondere im Bereich des Baugebiets, zugänglich zu lassen. So bleibe der Bach für die Bevölkerung interessanter, der parallele Feldweg sei schließlich auch ein beliebter Spazierweg. **S. Zöllner** findet diesen Vorschlag gut, er erwähnt andere Stellen im Dorf, die so zugewachsen sind, dass man nicht mehr an den Bach kommt. **E. Staffler** nimmt die Anregung gerne auf, er ist aber bisher nicht von einer durchgehenden Aussaat ausgegangen. Einstimmig beschließt der Gemeinderat die geplante Renaturierung des Höllbachs und die Beantragung der Zuschüsse. Zugestimmt wird auch dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn.

### Sanierung des Hochbehälters (alt) für die Wasserversorgung: Vergabe Betonuntersuchung und Beauftragung von Ingenieurleistungen

TOP 4: Zur Trinkwasserspeicherung gibt es in der Gemeinde zwei Hochbehälter. Der größere (Baujahr 1986, Speichervolumen 700 m<sup>3</sup>) wurde 2017/2018 saniert, der ältere aus dem Jahr 1962 (Speicherkapazität 400 m<sup>3</sup>) muss nun ebenfalls instandgesetzt werden. Darauf haben die Stadtwerke FFB, die für die technische Betriebsführung der Hochbehälter zuständig sind, und das Gesundheitsamt hingewiesen. Für die dazu notwendige Betonuntersuchung des Hochbehälters und die Erstellung eines Sanierungskonzepts soll jetzt ein Fachbüro beauftragt werden. Einstimmig vergibt der Gemeinderat den Auftrag für die Architekten- und Ingenieurleistungen zum Preis von 10.080 Euro an das Fachbüro.

Gerhard Meißner

## Gärten für Natur und Mensch

In den letzten Jahren hat sich der Trend zu sogenannten „pflegeleichten“ Schottergärten leise aber stetig verbreitet – oft aus praktischen Gründen, manchmal durch Werbung beeinflusst oder einfach aus Unwissenheit. Doch gerade in Türkenfeld fällt auf: Viele Vorgärten, private Grundstücke und auch öffentliche Flächen zeigen, dass es anders geht. Hier blüht und grünt es noch – Bäume, Hecken, Blumen, Kräuter und Sträucher bieten wertvollen Lebensraum für Insekten, Vögel, Igel, Regenwürmer und viele andere Tiere.

Denn Artenvielfalt und Klimaschutz sind keine abstrakten Begriffe – sie beginnen direkt vor unserer Haustür. Jeder begrünte Quadratmeter zählt! Das ist so auch in der Bayerischen Bauordnung verankert. Im Artikel 7 heißt es, dass die „nicht mit Gebäuden oder anderen Anlagen überbauten Flächen der bebauten Grundstücke wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und zu begrünen und bepflanzen“ sind.

### Warum Schottergärten keine Lösung sind

Im Gegensatz zu gut durchdachten Steingärten, die Raum für Pflanzen und Tiere lassen, sind sogenannte Schottergärten leider sterile Steinwüsten. Folien oder Vliese unter dem Schotter verhindern, dass Pflanzen wachsen können – und ohne Pflanzen fehlt nicht nur Nahrung für Insekten, sondern auch Schutz und Lebensraum.



Schotterflächen heizen sich stark auf Juni 2024 selbst erlebt.

Zudem heizen sich Schotterflächen im Sommer stark auf und kühlen nachts kaum ab – im Gegensatz zu bepflanzten Flächen, die das Klima regulieren. Auch der Boden leidet: Statt Regenwasser aufzunehmen, wird es oberflächlich abgeleitet – mit Folgen für unsere Kanalisation und bei Starkregen leider auch für Keller und Straßen. Türkenfeld hat das zuletzt im

### Gärten, die gut tun – Mensch und Natur

Ein Spaziergang durchs Dorf zeigt zum Glück viele Beispiele für lebendige, naturnahe Gärten. Sie spenden Schatten, regulieren das Mikroklima und laden zum Verweilen ein. Gerade in Zeiten immer heißerer Sommer sind grüne Gärten ein echtes Plus – für die Umwelt und für das persönliche Wohlbefinden.

Und wer meint, Schottergärten seien pflegeleichter, irrt: Zwischen Steinen setzen sich Laub, Pollen, Algen und Schmutz ab – oft mühsamer zu reinigen als ein naturnaher Garten zu pflegen. Hochdruckreiniger, Laubbläser oder gar chemische Mittel kommen zum Einsatz – dabei bietet das sanfte „Workout“ bei der Gartenarbeit nicht nur frische Luft, sondern auch Bewegung und Freude an der Natur. Und: Für Insekten, Vögel und Co darf es ruhig ein bisschen „unaufgeräumt“ wirken – sie danken es uns.



Eine artenreiche Wiese mit Margarine, Hahnenfuß, Wiesenpipau, Witwenblume, Wiesensalbei, Hornklee, Kleiner Klee, Esparssette, Akelei und Klappertopf

### Eine Einladung zum Umdenken

Vielleicht ist es jetzt ein guter Zeitpunkt, über die eigene Gartengestaltung nachzudenken. Wer einen Schottergarten hat, kann mit kleinen Schritten beginnen – ein Pflanzstreifen hier, ein Staudenbeet dort. Die Natur kommt zurück, oft schneller als gedacht.



Vielfalt im und um den Gartenteich



Steinbrech – ein perfekter Sommerblüher

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Türkenfeld blüht, summt und lebt – zum Wohl aller.

Gerhard Meißner